

Schönste preisen und zur Untersuchung auf Trümmern der zentralen Geschäftsstelle oder dem nächsten erreichbaren Schlosshof oder Trümmerhäuser überweisen. Trümmerschweinefleisch wird vorzüglich häuslich gemacht und dem Einzelner dann freunlich angekauft.

— Aufschlungen auf die 18 m fah. und Zugstrecke. Durch Erlass des Reichsministers der Finanzen ist angeordnet worden, daß die Umlohnverdienstler Anzahlungen auf die noch nicht fällige Umlauf- und Auszubücher jederzeit entgegennehmen können und diese Anzahlungen vom Tage der Zahlung bis zum Ablaufe des dritten Monats nach Schluß des Steuerabschnitts, also das erste Mal bis zum 31. März 1921, zu verzinsen haben. Der Zinslohn beträgt 5 und für die Dauer des Monats 6 v. H.

Die Befreiigung der Gemeinden an der Gründungs- und Gewerbesteuer. Auf der Tagung der sächsischen Bürgermeistervereinigung am 20. d. J. in Dresden haben die Hauptpunkte die beiden sächsischen Gemeindewölfe über die Grundsteuer und die Gewerbeabgabe zur Aussprache. Der Gesellschafter des Sächsischen Gemeindelags, Dr. Raumann, berichtet hauptsächlich über die Frage der Befreiung der Gemeinden an diesen Steuern und ihre Verhinderung, der Vorstand des Leipziger Städteverbandes, Stadtrat Dr. Merker, erkannte ein ausführliches Gutachten über Inhalt und Aufbau der beiden Gewebe- und ihre steuerliche Handhabung. Die Bürgermeistervereinigung beschloß nach kurzer Aussprache gemäß den Vorschlägen der beiden Berichterstatter, die Regierung das Gesuch zu richten, die Verwaltung beider Steuern den Städten zu übertragen und diesen den Extrakt der Gewerbesteuer voll, der Grundsteuer zu zwei Dritteln zu überlassen, außerdem Bushaltnmöglichkeit in weiteren Umfangen vorzusehen. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindelags sprach sich im gleichen Sinne aus.

Hausbauten als Notstandsarbeiten. Umfangreiche Hausbauten der Eibe werden zur Zeit bei Pirna und Augustusburg in Angriff genommen. Der Plan dient vor allem zur Beschäftigung der Winterarbeitslosen, ist also ein gut produktiver Erwerbslosenfürsorge.

Pensionierung der ältesten Lehrer. Die Direktionen und die Schulkommissionen der höheren Unterichtsbehörden werden durch eine Herausgabe des Kultusministeriums veranlaßt, denjenigen Lehrern, die bis zum 31. März 1921 das 65. Lebensjahr vollenden, die soziale Einziehung der Anträge auf Zurückholung aufzugeben.

Eine interessante Erscheinung am Sternenhimmel. Im Januar 1921 wird der Abendhimmel ein sehenswertes Schauspiel darbieten, auf das schon jetzt aufmerksam gemacht sei, da es sich bereits im Dezember vorbereitet. Die Planeten Venus und Mars werden am 4. Januar, um 4 Uhr nachmittags, in Konjunktion kommen, bei der die hellkrohende Venus in ihrem schnellen Lauf von Mars nach. Ob den viel langsamer sich bewegenden Mars überholen und südlich an ihm vorbeschreiten wird. Bei der größten Annäherung zu angegebener Zeit steht Venus nur 3 Bogenminuten, also weniger als eine Vollmondbreite, von Mars entfernt. Abgesehen von der Schönheit des Ausblicks dieses Planetenpaars, dem sich am 12. Januar noch die zunehmende Mondichel nähern wird, hat das Ereignis aber eine besondere wissenschaftliche Bedeutung. Wie bei der Konjunktion des Mars mit dem Fixstern erster Größe Spica am Sternbild der Jungfrau im Juni 1920, so ist vielleicht auch bei der bevorstehenden Mars-Venus-Konjunktion eine Veränderung beider Gestirne durch gegenseitige Abschirmungswirkung zu beobachten. Die Helligkeit des röthlich strahlenden Mars hat allerdings seitdem schon sehr stark abgenommen, immerhin ist die Farbe dieses Planeten auch bei seiner größeren Entfernung ebenso unverändert röthlich. Es wird nun von Interesse sein, wie sich das "Spica-Phänomen" diesmal vollzieht, insbesondere, ob Mars bei seiner großen Nähe zu Venus durch deren Strahlung noch röter wird, als sonst, und ob Venus etwas einen schwach grünlichen oder bläulichen Ton in ihrem sonst gelben Licht erkennen läßt. Bereits Ende Dezember werden sich die beiden Planeten recht nahe befinden.

Großba. Im Anschluß an die gestrige Mitteilung wird berichtet, daß der Schuh, der im Zentraltheater einen Sturm abgesetzt hat, durch die Gendarmerie ermittelt wurde. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Bielefeld, der während der Vorstellung mit einem geladenen Revolver gespielt hat, wobei der Schuh losging. Er hat sich sofort nach dem Schuß aus dem Kino entfernt und die Waffe in einem Garten geworfen, wo sie gefunden wurde. Offenbar bekommt der junge Mann, der durch seinen Reichtum Leben und Gesundheit seiner Mitmenschen aufs Spiel setzt, bewiesen, daß ein beliebtes Theater nicht der geeignete Ort ist, mit geladenen Schußwaffen zu spielen.

Großba. Die Mitglieder der Konservanden-Spartasse Großba und Umgegend werden darauf hingewiesen, daß die Sportbücher zum Zwecke der Jahresabrechnung und Zwischenprüfung bis zum 3. Januar 1921 bei dem ausgedoteten Warleberg oder im Gemeindeamt, Zimmer 10, abgegeben werden müssen.

Kreis. Am Sonnabend wurde auf unter etwas isoliert liegendem Pfarrhaus ein Überfall versucht. Gegen

Heimatsgeschichte.

Roman von Ludwig Röhrmann. 10

„Eine Frau allein ist gut für ein paar glückliche Wochen, mindestens vielleicht auch für ein bisschen länger, es kommt eben darauf an, was für Menschen sich da zusammengefunden haben. Wer etwas werden will, muß mit der Frau vor allem Verbindungen herstellen, Verbindungen und Geld. Ich die Frau dann dazu auch noch hübsch und nett, so kann das Adjektiv einmal vielleicht auch zum Vergnügen werden. Hier oben bei mir aber gibt es nur Mädchen und Geld, möglich viel Geld, das ist wahr. Für Dich aber ist das zu wenig. Du mußt Dir 'nur' was in Berlin suchen, und Deine junge Verbindung wird Dir dabei viel nützen können. Ich hatte eine glänzende Zukunft und habe mir alles verdorben durch meine Heirat.“

**„Vater!“ rief Ulrich gequält.
„Hab“ ich gemacht. „Ja doch mir die blonde Schönheit, wenn es auch ein bisschen hart klingen mag. Ich hätte die Tochter meines Obersten herzten lassen; das Mädchen war ja in mich verschossen, und ich brauchte nur einzutragen. Habt aufgeräumte Familie, der damalige Oberst würde nicht lange danach Exzellenz und Kriegsminister. Das Mädchen hat dann einen anderen genommen, der noch ein Jahr jünger im Raumentrum war als ich, und der ist heute General im Großen Generalstab. Vater! Und nun sieh mich an! Sieh hier auf meine Süße und den so gleimlich mit allem fertig!“**

„Vater!“ rief Ulrich wieder, während er aufstand und entzweiging und wieder ging. „Ich kann es nicht ertragen, Dich so eben zu hören. Wie beide, Du und ich, haben doch mehrfach alles verloren, die Mutter darüber zu sein für alles, was sie an uns getan hat.“

Mannos folgte Ulrich mit forschenden Blicken.

„Ja, Vater, was hast Du denn?“ fragte er unruhig. „Du weißt ja nicht gegen Mutter gefragt? Ich will Dir auch nicht das machen, daß man mit einer Freude vorliebig ist.“

„Das ist es ja eben!“ rief Ulrich wieder, und er verachtete seine Freude nicht mehr zurückzuhalten. „Das heißt doch kein Feind, daß die Freude mit mir keine Freude. Du

hast er dich nicht ausgelöscht, daß sie im Gegenzug an den Widerzeugern in den preußischen Garnisonen heraus nicht daran dachten, die Widerzeuge in nächster Zeit zu erhalten, daß sie vielmehr auf dem Standpunkt standen, bei der Preisabschaffung Verluste tragen zu müssen, und diese übernehmen zu wollen, weil es sich um ein für die Großstadt unentbehrliches Nutzungsmitel handelte, dessen Belastung vor allem bis minderbemittelten Freizeit schwer belastet. Die Widerzeuge haben ein, das von einer Seite der Beginn zum Preisabbau gemacht werden müßte, sie wollten damit anfangen. Sie haben dagegen die Erwartung ausgebrochen, daß die Regierung in Anerkennung dieses Standpunktes, wenn die Lebendmittelpreise sich nicht weiter steigerten, dafür bezogen sein werde, daß eine weitere Erhöhung der Arbeitslohnrate nicht eintreten dürfe, daß die stützenden Lebensmittelpreisen abgebaut werden müßten.“

Oelsa. In das Stationszimmer des Kleinbahnhofes

Oelsa-Süd, in das bereits vor einigen Wochen eingebrochen worden war, wurde vorletzte Nacht ein neuer Einbruch verübt. Der Umfang der Beute ist diesmal kleiner, denn abgesehen von einem geringen Bargeldbetrag können die Diebe mit den mitgenommenen Versteckmarken nichts anfangen. Den Geldsäcken haben sie von der Diele losgeschraubt. Den Fabrikantenkasten haben sie schwere verunreinigt.

Döbeln. Am Sonnabend war die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Herdt

und der Sohn unverletzt blieben.“

Tresen. Am Dienstagabend kam die Wirtshaustochter des

Gutsbesitzers Risse in Mühlitz bei Döbeln, Fr. Anna Lina

Breuer, mit der Tochter des Gemeindewerkes Herdt

einführte nach Döbeln gefahren, um Weihnachts-

einkäufe zu besorgen. Auf der Heimfahrt am Abend ver-

unglückte das Schlußengesicht ganz nah an stillesse Gute.“

Wie man hört, batte das Urteil aus, an dem das

Werk den Schluß zog, das Gefäß, alitt dadurch den

abfälligen Weg hinab und stieß an einen Baum. Die

Wirtshaustochter erlitt dabei den Tod, während Fr. Her

Geschäftslosigkeit der Tugend eine flüchtige, ja vielleicht darüber hinaus eine abhängige Haltung gegenüber der Deutschen Staaten des Völkerbundes ableiten wird. Was die Staatsregierungen anlangt, so werden einige mit dem Ergebnis zufrieden sein, nämlich die Regierungen sämtlicher Staaten, die eine konervative Politik in Westen betrieben haben, so insbesondere Frankreich und in zweiter Linie England. Sie haben sich in seiner Weise an Beschlüsse gebunden, welche sie ihrer konserватiven Politik zuführen. Auf diese werden auch alle diejenigen Staaten sein, welche, wie insbesondere Kanada, den Gedanken des sozialen Gewerkschaftsvertrages gegenüber dem Völkerbund in Genf verloren haben. Das war einer der großen unauflöslich wiederkehrenden Kämpfe: In welcher Weise können die Staaten durch den Völkerbund unmittelbar gebunden werden? Soviel ich sehe, ist diese Bindung nur in zwei Fragen und in diesen ganz leicht und aufdringlich erzielt, nämlich in der Frage der Wirtschaftswahlen und in der Frage der Belebung von Wahlrechten an Mitglieder des Völkerbundesverein.

Die Mehrzahl der Staaten geht nach Hause mit dem Gefühl der Unzufriedenheit über diesen oder jenen Antrag, den sie vergeblich versucht haben durchzusetzen. Argentinien ist ja bereit schon vorher nach Hause gegangen, und die südamerikanische Regierung hat eben dem Völkerbund eine Sympathieerklärung für Argentinien übermittelt. Die südamerikanischen Staaten sind enttäuscht darüber, doch es nicht gelungen, das Obligationen in den Schiedsgerichtsentwurf hineinzubringen. Die nordischen Staaten sind enttäuscht darüber, dass sie ihre verschiedenen Anträge nicht durchgesetzt haben. Andere Staaten sind enttäuscht, dass sie nicht eine Vertretung im Rat erhalten konnten. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind sämtliche Staaten enttäuscht, dass Deutschland nicht in den Völkerbund aufgenommen worden ist, ebenso wie über die Art und Weise, in der der Rat sich gegen irgendeine Einmischung der Völkerbundversammlung in die Wandsfrage gewehrt hat.

Bedenkt diese Unzufriedenheit in vielen Ländern den ersten Schritt zu einer inneren Ablösung vom Völkerbund, zu einer Reaktion gegenüber seiner Lebensfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit? Dass der Völkerbund in der Entwicklungsfraze für lange Zeit nichts Ernstes tun wird, ist durch den Gang der Verhandlungen und die Haltung der großen Mächte bewiesen. Ebenso ist bewiesen, dass der Völkerbund noch weit davon entfernt ist, stark genug zu sein, um in politische Staatsstreitigkeiten politisch einzutreten. Wer also hierin eine Lebensfrage des Völkerbundes sieht, für den sind vitale Hoffnungen in Bezug auf den Völkerbund zerbrochen.

Über wird diese Unzufriedenheit ein Antrieb für die Enttäuschten zur Verdopplung ihrer Anstrengungen sein, auf diese Weise den Völkerbund diejenigen Staaten noch näher als bisher bringen? In der Beantwortung dieser Alternative liegt zugleich die Beantwortung der Frage, wie sich die Säulen Völkerbundtagung für Leben, Entwicklung oder Sterben des Völkerbundes auswirken wird. Ein weiterer Faktor dabei wird sein, welche Folgen die Nichtmitglieds-Staaten des Völkerbundes, also insbesondere Russland, Amerika und Deutschland, an diese Tugend anpassen werden. Die Urteile aus den Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht, die man bisher gehört hat, müssen ja ziemlich pessimistisch stimmen.

Was Deutschland anlangt, so ergibt sich u. g. aus der dargestellten Lage immer und immer wieder die Notwendigkeit einer Politik des ruhigen Abwartens, des Beobachtens während der nächsten Monate bis zu der Zeit, wo der Völkerbund im September nächsten Jahres wieder zusammentritt. Wie schon in einem früheren Bericht erwähnt, wird die nächste Völkerbundtagung die Frage nach dem Schicksal des Völkerbundes lösen. Gleichzeitig hier wieder nichts, wird hier wieder nur organisiert, empfohlen und hinausgeschoben, so ist damit die Signatur dieses Völkerbundes bestimmt, ist festgestellt, dass er ein höherer Faktor in der Organisation der Welt nicht sein kann.

Eine andere: die Säulen Tagung hat starke internationale liberale Tendenzen und Strömungen gezeigt, die weit meßbar von der Pariser Völkerbundtagung. Die Welt ist bereit, wenn man von einem kleinen noch blinden Kreis abzieht, innerlich bereits weit von den Friedensverträgen entfernt, die nur noch auf einigen allerdingen lehnen widerstandsfähigen Säulenfragmenten ruhen. Ebenso ruht die in der Pariser Tagung verzerrt zum Ausdruck gebrachte Völkerbundidee nur noch auf solchen Säulenfragmenten. Nie lang oder kurz müssen sie zusammenbrechen. Wird mit ihnen die Völkerbundidee zerbrechen, oder wird dann Raum für die Verstärkung der im mächtigen Wachstum begriffenen neuen Völkerbundidee sein? Das ist die große Frage. Es sollte kein Zweifel unterliegen, was Deutschland in dieser Beziehung zu wünschen und zu hoffen hat: Nicht die Fortführung des Pariser Werkes, sondern seinen Rücken durch den Weg der in Genf überraschend klar zutage getretenen liberalen Richtung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Dezember 1920.

Die Studentenfeiern der Quäker.

In Berlin. Nach einer Mitteilung des Berliner Magistrats werden die Studentenfeiern der Quäker auf alle Universitäten und Hochschulen ausgedehnt werden. Täglich werden etwa 2000 Feiern verabfolgt.

Angenommener Schiedspruch.

In Essen. Nach einer Mitteilung der „Rhein-Zeitung“ wurde in den gestern in Essen und Bochum abgehaltenen Versammlungen der vier Organisationen der technischen Bergbauarbeiter beschlossen, den Schiedspruch mit Rückicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage anzunehmen.

Römische Weihnachtsstücke.

Während in germanischen Ländern der vermutlich auf das heidnische Jultfest zurückgehende Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern und Gaben fast überall auf dem Weihnachtsmarkt prangt, sind besonders in Südeuropa die sogenannten Krippen üblich, die allerdings vielfach in leichter Form verdrängt werden. Diese Krippen sind eine biblische Darstellung der Geburt des Herrn im Stalle zu Bethlehem mit den Figuren der Maria und des Joseph, sowie der Hirten, meist aus Pappe angefertigt oder in Holz geschnitten. Schon sehr früh übrigens wurde die Weihnachtskrippe dargestellt. So ist im Jahre 380 die Kaiserin Helena in der historischen Grotte bei Bethlehem, wo die Geburt Christi stattgefunden haben soll, eine Krippe aus Marmor aufzustellen. Diese Grotte wurde später der heiligen Hieronymus weiter, in der Art und Anordnung als Krippe aus, wie sie sich bis heute mit geringen Abweichungen, überall erhalten hat. Und seitdem gab im Jahre 1220 der heilige Franziskus anlässlich des Weihnachtsfestes eine Krippe errichtet, verbreitete sich sehr rasch die sündige Krippe des Krippendoms in den meisten christlichen Ländern. Ganz besonders in Rom spielt der „Tall“ eine bedeutsame Rolle. Hier veranstaltet die Kirche Santa Maria Maggiore jedes Jahr ein schönes und wunderbares Fest: Es wird am Weihnachtsabend die alte Krippe aus ihrem Versteck hergeholt und den Gläubigen zur Anbetung aus dem Altar ausgestellt. Unzählige Wallfahrer erleuchten den Raum, und von den berlich gepunkteten Klären der Gelassenen ließen aus goldenen Leuchtern funkelnde Blümchen. Mitten im Glanze dieser Ringe wogt eine Volksmenge hin und her, aus dem Klang der Orgel und der Stimmen

* Frankfurt. Die Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnerbeamten des Eisenbahnkreises Frankfurt am Main hielt gestern nachmittag eine Versammlung ab, in der der Vorstand der Reichsgewerkschaft Manns-Berlin über die Haltung der Eisenbahnerbeamten bei der bevorstehenden Aktion zur Durchführung der Schahlsforderungen sprach. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte eine Entscheidung an, an deren Schluss es heißt: Wir fordern von unserm Gewerkschaftsvorstand, nachdem alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sind, mit allen gewerkschaftlichen Druckmitteln die Regierung zur Anerkennung unserer Forderungen zu zwingen. Durchdringungen von der Durchsetzung dieser Forderungen sind wir fest entschlossen, auch unter Entfernung der uns aufgezwungenen Kampf auszumachen und durchzuführen.

Hiume bombardiert.

(Rom. Agenzia Stefani.) Infolge der Weigerung d'Annunzios und der Bande der Hiume Legionäre in Dalmatien hat General Gabaglia die effektive Blockade in höchster Form über Hiume, Veglia, Arbe und San Marco erklärt. Den Personen, die die Frist verlassen wollen, wurde eine Frist von 48 Stunden bewilligt. Gabaglia hat Proklamationen an seine Truppen, die Legionäre und die Legionäre von Hiume gerichtet.

(Mailand.) „Swenda Tagblatt“ meldet aus Rom, nachdem die 48-stündige Frist für die Rückkehr der Stadt Hiume durch die Zivilbevölkerung abgelaufen war und d'Annunzio dem General Gabaglia verantwortet hatte, er möge den Ton in seinem Ultimatum etwas herabsetzen, ist Hiume jetzt bombardiert worden. Solter Kriegszustand herrscht zwischen Italien und Hiume.

(Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.)

Von der Brüsseler Konferenz.

(Brüssel. (dpa-Reuter.) Die alliierte Sachverständigen-Konferenz hat gestern nachmittag den endgültigen Text des Berichts über die bisher erlebten Arbeiten festgelegt, der den verschiedenen Bezeichnungen zusammen mit den einzelnen Berichten überstandt werden soll.

Vertrauensvotum für Stolz.

(Rom.) Bei Beratung des Budgetwolfs in der Kammer stellte Stolz die Vertrauensfrage. Eine von ihm genehmigte Tagesordnung wurde mit 248 gegen 95 Stimmen angenommen.

Verweigerung der Einschreibaulei für Clara Zetkin in Frankreich.

(Paris.) Die „Humanité“ veröffentlicht ein Schreiben Clara Zetkins, in dem sie mitteilt, dass die französische Regierung ihr die Einreise in Frankreich verweigert hat und sie in folgendes an der Konferenz von Tours nicht teilnehmen kann.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Säule.

(Paris.) Die „Agence Danas“ teilt mit, man kündigte offiziell an, dass die Konferenz der Ministerpräsidenten von Frankreich, England und Italien am 28. Dezember beginnen werde. Sie werde jedenfalls in Nizza oder Cannes tagen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

(London.) Zu einer Mitteilung des Premierministers Lloyd George anlässlich der Debatte über die Arbeitslosigkeit im Unterhaus, dass die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Mitteleuropa und die Wiederaufstellung gefundener Bedingungen in Europa das beste Mittel sein werde, um die Arbeitslosigkeit in England zu beseitigen, bemerkt die „Daily Mail“, es frage sich nur, ob ein Arbeit gefunden werden könne, um den Staaten Mitteleuropas die nötige Kaufkraft zu geben. Es handle sich vor allen Dingen darum, zu wissen, wie die Regierung diesem Problem gerecht werden will, vorausgesetzt, dass sie das überhaupt selber wisse. Großbritannien lehnt die Beziehungen zur Sowjetregierung ab.

(Kopenhagen.) Die dänischen Zeitungen teilen mit, die bulgarische Regierung habe das Erstellen eines Friedensvertrags mit Russland zurückschieben.

(Lord Robert Cecil über das Ergebnis der Völkerbundskonferenz.

(London.) Lord Robert Cecil erklärt einem Vertreter des Reuters-Bureaus über das Ergebnis der Völkerbundskonferenz in Genf u. a., der Völkerbund habe die Aufnahme neuer Staaten genehmigt. Es sei ein gutes Zeichen für die Zukunft, dass Österreich und Bulgarien zugelassen worden seien. Die Anerkennung Deutschlands werde denselben Bedingungen unterstehen wie die Bulgarien. Es werde nicht unumgänglich notwendig sein, dass Deutschland alle seine Verpflichtungen aus dem Verfallen Verträge erfüllt habe; es werde genügen, dass es Beweise seines aufrichtigen und guten Willens gebe.

Verbrechung zwischen Lloyd George und Krastan.

(London.) Dem „Daily Chronicle“ zufolge hatte Krastan gestern nachmittag im Unterhaus eine Ansprache mit Lloyd George.

Vermischtes.

Verhaftung eines eifrig gesuchten Schwindlers. Die Polizeidirektion Nürnberg meldet: Seit November 1919 trat in verschiedenen deutschen Städten ein Schwindler auf, der vor Postämtern und Bankhäusern Lehrlinge, die größere Geldbeträge abgezogen hatten, abholte und sie unter Liebergabe gefälschte Unterschriften aufsetzte, für ihn diese Beiträge abzugeben. Als Hand lag er sich die von den Lehrlingen mitgeführten

zeigend, sehr dagegen ablicht. Sie haben ihre Strohhalmen in der Champagner verloren, um heute auf den förmlichen Marmortischen der Kirche Hilde zu finden. Andere tragen mit Weib und Kind, halb schlafend, schon um den Altar unter und beten, in sprachloser Bewunderung in den Andacht dieser Pracht verloren, ihre bestimmte Zahl Rosenkränze ab, oder tragen die Reliquien in stummer Demut an. Vor einem Seitenaltar, auf einer mit vielen Kerzen erleuchteten, tribunartigen Erhöhung ist die Wiedergabe des Erlösers wunderbar ausgeschmückt. Im Vordergrund sieht man die hölzerne Gottesgebäuterin mit ihrem Kindlein im Schose, in Lebendgröße, umgeben von Menschen- und Tierfiguren. Der überreiche Goldkorb, auf seinem Stab gelehnt, die Vergebung an. Die hell, drei Könige haben ihre Krone vor dem Kindlein demütig niedergelegt. Über die Schultern der Mutter befreut eine Kuh das Jesukind, zu dem sich auch einige Hirten mit ehrfürchtigem Erstaunen hinneigen. Im Hintergrunde weiden Kühe und Schafe. Es dauert diese Biegeleiter, welcher das herbstströmende Volk Gold und Lebendmittel aufsetzt, bis zum Dreikönigstage.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Walter Goetz stellt in Leipzig. Der Geheimrat Professor Dr. Walter Goetz in Leipzig hat den an ihn ergangenen Auftrag zur Bearbeitung der mittleren und neuern Geschichte in Bonn abgeschlossen.

Ein Dresden Filmunternehmen unter künstlerischer Leitung. Die Vorarbeiten zur Errichtung eines ausgewählten Filmunternehmens sind abgeschlossen. Die künstlerische Leitung wird einer der bekanntesten Deut-

sche. Er erhielt auf diese Weise am 22. November 1919 in Nürnberg 16.000 Mark, am 18. Dezember 1919 in Trossen 10.000 Mark, am 29. Januar 1920 in Dresden 18.000 Mark, am 11. September 1920 in Ludwigshafen 10.000 Mark und am 29. Oktober 1920 in Frankfurt a. M. 8.000 Mark. Am 21. Dezember 1920, vormittags 11 Uhr verließ der Schwindler die gleichen Beträgerreien vor dem Postgebäude in Nürnberg und kam darauf in den Beis von 2000 Mark. Nach Angeklagtheit legten sofort umfangreiche Erhebungen des Kriminalpolizei mit dem Erfolg an, bas der im Automobil gesuchte Täter und seine Begleiter am gleichen Tage in Ansbach festgenommen werden konnten. Der Schwindler gibt an, Ulrich Willemsen zu heißen. Der Name ist zweifellos falsch, und es werden zurzeit weitere Feststellungen gemacht. In seinem Beise standen sich noch 2000 Mark vor.

Heute in den härtesten Gefilden. Ein Großfeuer entstand in der letzten Nacht aus unbekannter Ursache in der Rotenburger-Gefabrik der Thüringischen Betriebs-Gesellschaft. Vorläufige Nachrichten sind Einbrecher in die Roteburg-Gefabrik der Thüringischen Betriebs-Gesellschaft. Die Fabrik brannte vollständig nieder.

Eindruck in die Wiener tschechische Gesellschaft. Vorläufige Nachrichten sind Einbrecher in die Roteburg-Gefabrik der Thüringischen Betriebs-Gesellschaft. Die Fabrik brannte vollständig nieder.

Kirchennachrichten.

Wien. Trinitatiskirche: 1. Weihnachtsspiel 8 Uhr Predigt (Kat. 2, 1-14) danach Abendmahl mit Einzelheit (Predigt), 11 Uhr Schwesterngottesdienst (Gebhard), 5 Uhr Kinder-gottesdienst (Gebhard). Kollekte für die Evangelischen in Österreich. Am Heiligen Abend nachm. 5 Uhr Christmette (Gebhard). 2. Weihnachtsspiel 9 Uhr Predigt (Gebhard). 3. Weihnachtsspiel 9 Uhr Predigt (Gebhard).

Wien. Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Weihnachten zum Weihnachtsspiel: Freitag in der Dreifaltigkeit: Sollempfang von P. Cornelius. 1. Freitag: „Heilige Nacht“ für Chor, Orgel und Streichinstrumente von P. Gebhard. Orgelkonzert von G. Wirth (2. Sonate).

Freitag. 1. Weihnachtsspiel 9 Uhr Gemeinschaftsstunde. 2. Weihnachtsspiel 9 Uhr Gottesdienst. Sollempfang: „Es wird ein Stern und bald aufgehen“, aus „Christus“ von Mendelssohn. Kollekte für die evang. Hilfsländer. Radetzky.

2. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Gottesdienst (Gebhard). Kollekte für die deutschen evang. Kirchengemeinden im Ausland.

Grätz. 1. Weihnachtsspiel 9 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahlseifer (Gebhard). Kollekte, Radetzky.

2. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Gottesdienst (Gebhard). Kollekte für die deutschen evang. Kirchengemeinden im Ausland.

Grätz. 1. Weihnachtsspiel 8 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Gottesdienst, Kollekte. 1 Uhr Abendgottesdienst.

2. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Gottesdienst (Gebhard). Kollekte für die deutschen evang. Kirchengemeinden im Ausland.

Grätz. 1. Weihnachtsspiel 9 Uhr Gottesdienst, danach Abendmahlseifer (Gebhard). Kollekte, Radetzky.

2. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Gottesdienst (Gebhard). Kollekte für die evang. Deutschen im Ausland. Kirchenmusik: „Gelobt sei, wer kommt“. Weihnachtssuite für gemischten Chor, Soli und Orgel von Fr. Nagler.

Grätz. 1. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Abendmahl. 11 Uhr Gottesdienst, Kirchenmusik: „Ehre sei Gott in der Höhe“ für Chor und Solo von Julius Eisler. 2. Weihnachtsspiel: 9 Uhr Gottesdienst (Gebhard).

Mährisch. 11 Uhr Weihnachtsspiel mit Predigt im Gemeindesaal.

Kath. St. Barbara-Kapelle, Matildenhöhe. 2. Weihnachtsspiel um Mitternacht Christmesse, 11 Uhr Messe, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. 3. Weihnachtsspiel um 1/2 Uhr Gottesdienst im Kommandantenhaus um 11 Uhr.

Der heutige Antrittsrede d. V. liest ein Abschnitt „Schiff in Not“ bei.

Keinen Raum in der Herberge.

Ein Weihnachtslied im Volksliedton.

Maria wandert durchs weite Land. Trägt unter dem Herzen ein heiliges Land. Sie fragt die Straßen hin und her. Ich nicht noch Raum für Jesulein wär. Bis sie auflegt gefunden hat. Eine harte Krippe zur Lagerstatt.

Der Herr Christus durch die Lande geht. Mit den Jüngern wandelt Er früh und spät. Klopf an die Türen, fragt allzu gleich. Wer drinnen begehrte sein Himmelreich ..

Doch seine Liebe, so wunderbar! Hand Raum zieht nur am Kreuzestamm. Und immer, wenns Weihnacht werden will. Gibt der heilige Christ, unerkannt und still, Von Hause zu Hause, von Herz zu Herz, Und meldet sich an in Freud und Schmerz ..

O Seel, hast du ihm Herberg bereitet, Das Er nicht an Dir vorüberstreift?

Gerhard Fuchs.

neur Schauspieler übernehmen. Schon in den nächsten Tagen soll von der Gesellschaft etwas ganz neues, ein sogenanntes Glücksturnier im südlichen Ausstellungspalast veranstaltet werden.

Der Besuch der Leipziger Universität im Wintersemester für das Wintersemester 1920/21 beläuft sich die Besucherzahl der Leipziger Universität auf 5783 immatrikulierten Studenten, unter denen sich 300 Frauen befinden. Nach Angabe der Universität von 1218 Personen, die die Schauburg zum Besuch der akademischen Vorlesungen haben, beträgt der Gesamtbetrieb der Hörsäle 7011.

Eine Gutenberg-Bibel unter dem Hammer. Ein der berühmtesten Druckwerke der Buchdruckerkunst, die Gutenberg-Bibel lateinische Bibel, im Jahre 1455 zu Main

Theater im Stern, Riesa.

Direktion: Hugo verlo. Richter.
1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr

Uraufführung.

Der Schager der Spielzeit!

Das schönste Rätsel vom Städtele.

Ein lustiges Spiel von Winne und Uebermann
in 3 Akten, von Grete v. Somsdorf.
An 10 Stadtheatern bereits angenommen!
Vorverkauf bei Abendroth, ab 1. Feiertag mittags im Stern.
Spielst. 6.— M., 1. Platz 4.— M., Galerie 2.— M.

Nachm. 1/2 Uhr Weihnachtsaufführung:

Christ ist erschienen.

Spielst. 2.— M., 1. Platz 1.50 M., Galerie 0.50 M.
Erwachsenen 1.— M. Kuschnig.



Postwagen
Mühkästen
Truhen
Schachbretter
Betten-Wiegen
Hühnerhöfe
Schäferseelen
Dörfer
Würfelspiele
Federkästen

Spezial-Handlung:
Spiel- und Holzwaren.

Lederkasten

(Diana, Intona, Arioja) auch
Musikgeschäft B. Seumer.

Meine Verlobung mit Fräulein
Margarete Steinert
Tochter des Herrn Oberlehrer Raimund Steinert
und seiner Frau Gemahlin geb. Schröder, Großschachwitz b. Dresden, erlaube ich mir hierdurch anzuseigen.

Rudolf Leonhardt.

Riesa, den 24. 12. 1920
z. Zt. Dresden-Sriesen, Mosenstr. 35.

Else Oblego
Carl Pröse
Verlobte
Gebenstod (Grügeb.)
Weihnachten 1920.

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an
Albert Unger
Mariechen Unger geb. Drescher
Riesa, Weihnachten 1920.

Burkigetelekt vom Grabe meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters

Hermann Blumstengel

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und
Familien für den reichen Blumenschmuck und
die Geldspenden unserer innigsten Dank. Beson-
derer Dank für die trostreichen Worte und den
schönen Gesang am Grabe. — Dir aber, lieber
Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe
Dank“ in Dein allzutiefes Grab nach.

Riesa, 22. 12. 1920.

Die tieftauernde Witwe nebst Kindern,
Enkeln und Verwandten.

Nachdem wir unseren lieben, unvergesslichen
Vater,

Gutsauszüger Ernst Adolf Bennewitz

zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns,
allen denen, die uns bei dem schweren Ver-
lust durch Wort, Schrift und überaus reichen
und herrlichen Blumenschmuck, zahlreiches
Geleit ihre Anteilnahme bekundeten, unseren
aufrichtigsten, herzlichen Dank
auszusprechen. Besonderer Dank gilt dem
Militärverein zu Glaubitz.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe
Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein kühles
Grab nach.

Glaubitz, den 20. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hammerlichtspiele Riesa.

Hauptstraße 1.

Rur noch heute und morgen:

Das Geheimnis des Untenflörlubs.

In der Hauptrolle Charlotte Wölfin.

Den ersten bis dritten Feiertag läuft der
große Film:

Der Schatten einer Stunde

ein Braunschweiger in 5 Akten.

In der Hauptrolle Della Moja.

Das Mädchen v. d. Ackerstraße

ab 31. Dezember bis 2. Januar 1921.

Restaurant

Schlachthof

Riesa.

Während der Weihnachts-
feiertage empfiehlt meine
freundlichen Gastzimmer zu
regem Besuch. Am 1. Feier-
tag von nachmittag 4 Uhr
an Anstreben des beliebten

Romplers Artur Schmidt.

Heitere Stunden versprechen,
bitte ich um gütigen Aufspruch.
O. Schilbach.

„Admiral“ Bobersen. feine Ballmusik.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage
Anfang 4 Uhr.

Fremdlicht laden ein Rudolf Hünekin.

Gasthof Mehltheuer

Sonnabend, den 25. Dezember
(1. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr

das gewaltige und größte
Gitterstück der Gegenwart

Gib mich frei

in 8 Abteilungen v. V. Garvardt.

Preise der Plätze: Spielst. M. 5.—, 1. Platz M. 4.—
2. Platz M. 3.—, Stehplatz M. 2.—. Gut gebeizter Tanz.

Es laden ergebnis ein die Direktion, der Wirt.

Hotel am Bahnhof

Zentral-
besitzung

Strehla (Elbe) Telefon 88

Angen. Familien-Vorab, vorsprüngliche Salte und warme Nüsse
Täglich lebend frische Marinen und Schleien
Vorläufig. Weine Nadeb. Pilzner Anlimb. Hofbräu.

Gasthof Canitz.

Sonntag, den 2. Feiertag, findet im Gasthof zu Canitz ein
öffentlicher Theaterabend statt.

Anfang 8 Uhr, Aufführung 17 Uhr.

Es laden ein Nachdem Tanz!

der Turnverein zu Canitz.

Gasthof Ragewitz.

Sonnabend, den 1. Weihnachtsfeiertag

starkbesetzte Ballmusik, Anfang 6 Uhr.

Dazu laden ein Robert Menstadt.

Des ersten Feiertages
wegen findet der

Wilmverkauf

Freitag nachm. von

4—6 Uhr statt.

Wollerei-Genossenschaft.

Saure Gurken Gewürzgurken Senfgurken

empfiehlt sich und schadlos

G. Gruhle, Bismarckstr. 35, Tel. 652.

Pianos

wieher eingetroffen

Musikgeschäft B. Seumer.

Metropol-Lichtspiele

Oppolzer Str. 2. Gauhalle Stadt Meißen.

Donnerstag, 23. bis Sonntag, 26. 12.

„Die Nacht auf Goldenhall“

Einspiel in 5 Akten.

„Ja, wenn man so was liest“

Filmvorwahl in 2 Akten.

Den 1. und 2. Feiertag ab 2 Uhr

Kinder- u. Familienvorstellung.

Vereinsnachrichten

Kirchenchor. Freitag — 4.— Trinitatiskirche.

Verein Erzgebirger und Vogtländer. Die Erzgebirgischen
Kalender können abgegeben werden bei Landsmann
Eduard Böbel, Hut- und Mützenfabrik, Hauptstr. 40
und beim Vereinsboten Fritz Kübne, Bismarckstr. 11 e II.
M. „Gut Von“. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Hauptprobe.

St. 2. G. 1910. Heute 8 Uhr Spielerzusammenkunft, an-

schließend Vorstandssitzung.

Sozialtätigkeitsverein „Sächsische Gedächtnisse“

Zweigverein Nünchritz.

1. Weihnachtsfeiertag von nachmittags 5 Uhr an
im Gauhalle zu Nünchritz

Öffentliches Winter-Vergnügen.

Eintritt einschließlich Tanzsteuer 1 M.

Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Rouffmanden-Sparkasse Gröba u. Umg.

Sparsbücher bis spätestens 3. Januar 1921 im Ge-
meindeamt. Jänner 10, zwecks Jahresabrechnung abgeben!
Wer das Buch nicht abgibt, kann auf die letzte Jahres-
einlage keine Sinten bekommen.

Geselligkeitsverein „Lustige Brüder“ Mautitz.

1. Weihnachtsfeiertag in Mautitz Gauhalle, abends 8 Uhr

erstklassige Theateraufführung.

Kartenverkauf im Gauhalle. Rum. Platz 3 M., unnum.
Platz 2 M. An der Abendfeier 50 Pf. Aufzug.
Nachmittags 3 Uhr Kinderanführung zu halben Preisen.
Dazu laden ein der Vorstand.

— Saal ist angenehm geheizt! —

Rodelschlitten Handwagen

sowie Erfahrbarer für Hand-
wagen in großer Auswahl

empfiehlt billig

W. Spengler Wilhelmstr. 6

geg. Kaiserhof

Schnelle u. zuverl. Erwirkg. v.

PATENT Muster-Schutz

u. Warenzeichen. Seit 1901

bekannt u. empf. Beratung

u. Auskünfte persönlich od.

briefl. Patentbüro Krueger,

Dresden-A. Schönstraße 2.

VERWERTUNG

Gasthof Mehltheuer.

2. Weihnachtsfeiertag

feiner Jugendball.

Hierzu laden freundlich ein

G. Binder.

Gasthof Johnishausen

2. Weihnachtsfeiertag

Zugendball

von 4 Uhr an, wozu ganz

ergeben einladen M. Heinze.

Gasthof Mautitz.

2. Weihnachtsfeiertag

feiner Weihnachtsball.

Dazu laden freundlich ein

August Höber.

Altbekannt gute Küche.

Gasthof Wölkritz.

Festlich geschmückt. Saal.

1. Weihnachtsfeiertag

großer Unterhaltungsabend

vom Wölkitzer Gesangsverein.

Mus. Ball. Anfang 7 Uhr.

2. Weihnachtsfeiertag

feiner Ball.

Anfang 4 Uhr. — Zu recht

zahlreichem Besuch laden

freundlich ein

Friedrich Eckert u. Frau.

■ R. Kaffee und Stollen.

</

Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Bonges & Winterlich, Riesa.

Geleitredakteur: Goethestraße 20. Herausgeber: Arthur Schäfer, Riesa; für Angemessenheit: Wilhelm Bitterlich, Riesa.

Nr. 299.

Donnerstag, 23. Dezember 1920, abends.

73. Jahrg.

Die Arbeit der Brüsseler Konferenz.

Paros-Menter meldet am 21. Dec. aus Brüssel: Die Verhandlung der alliierten Spezialdelegierten wurde in der Unterallianztagung von Dienstag nachmittag zu Ende geführt. Diese Berichte werden Mittwoch in der Sitzung der Konferenz bekanntgegeben werden. Es ist vereinbart worden, daß die Sonderdebatteungen während der Begegnung der Konferenz fortgesetzt werden sollen, indem die alliierten Sachverständigen mit den deutschen Sachverständigen in Verbindung bleiben. Den deutschen Delegierten ist vorgeschlagen worden, sich am 10. Januar 1921 mit festen Worten und genauen Antworten auf die ihnen übermittelten Fragen wieder in Brüssel einzufinden. Eine Anzahl deutscher Delegierten, insbesondere Staatssekretär Bergmann, befürchtet nun Paris, was den Ausdruck im nächsten besonder über die Frage der Reparation in natura erleichtern wird, die auf französischer Seite Sendoux anvertraut ist. Zuerst wird sich hintereinander nach Paris, London und Berlin begeben. Unter anderen Spezialdelegierten sind zu nennen: Amelio-Italien für die Handelsdelegationen, Schido-Japan für die Handelsdelegationen und Omer Leyraud-Belgien für die deutschen Schulden im Auslande. Chénnon ist beauftragt worden, die Möglichkeit von Streichungen im deutschen Staatshaushalte zu untersuchen. In dieser Hinsicht wird darauf aufmerksam gemacht, daß einer der Hauptgrundsätze, den die von den Sachverständigen verfestigten Berichte enthalten, in einer Reihe von Maßnahmen besteht, die dazu dienen sollen, einen ganzen Komplex vorläufiger Ausgaben hinsichtlich der Ausführung des Friedensvertrages einzuschränken, die sowohl die Budgets der Alliierten wie des Deutschen Reiches belasten. Der Gesamtplan der Reparation in natura ist in seinen großen Linien schon weit vorgeschritten. Um einzelnen muß er noch ausgearbeitet werden. Dies ist eine langwierige Arbeit, die die volle Energie und Arbeitskraft des ersten französischen Delegierten Sendoux in den folgenden Tagen erfordert wird, worüber er mit Bergmann an sprechen haben wird. Für die Reparation in Geld hat die Bezeichnung von Boulogne einen Rahmen geschaffen, an dem man meint sich halten zu können. Es wird von einem zeitlichen System gesprochen, durch das die Alliierten bald an den Reparationen in natura, bald an den Reparationen in Geld oder an beiden gleichzeitig teilnehmen würden, das ihre dringendsten Bedürfnisse befriedigen und gleichzeitig ermöglichen würde, die Ausfuhr Deutschlands so zu begrenzen, daß sich die Erholung seiner Industrie und seiner wirtschaftlichen Lage erleichtern wird. Aber über diesen Plan werden noch keine genauen Angaben gemacht. Uebrigens muß er, ebenso wie die anderen Vorschläge, auch noch die Billigung der beteiligten Regierungen finden. Die Fragen, über die von den Deutschen noch ergänzende Informationen gefordert werden sollen, scheinen an Zahl nur gering zu sein. Es wird sich also um ein ziemlich umfangreiches, ausgearbeitetes Programm in den einzelnen Berichten handeln, die den Deutschen mitgeteilt werden sollen und die dann den alliierten Regierungen vorgelegt werden sollen, unter Angabe der Absichten, die vom alliierten Standpunkt aus am wünschenswertesten sind. Diese werden gewissermaßen den Weg öffnen, auf dem die Alliierten Deutschland einmütig einladen, sich zu verpflichten, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es wird Sache der deutschen Delegierten sein, zum selben Zeitpunkte mit festen Entschließungen wiederzukommen.

Der Sonderberichterstatter des W. L. B. meldet: Die Brüsseler Sachverständigenkonferenz wurde gestern nach einer Sitzung auf Monat, den 18. Januar 1921, vor mittags 10 Uhr vertagt. Die geistige Sitzung wurde durch einen Bericht von Delacroix über den Stand der bisherigen Arbeiten der Konferenz ausgeführt, die trotz der kommenden Feiertage, wie Delacroix besonders betonte, auch in der Zwischenzeit durch die mit Prüfung und Erörterung der Einschätzungen beauftragte alliierte und deutsche Delegationen kräftig gefördert werden sollen. Es handelt sich dabei insbesondere um eine weitere Erörterung des deutschen Budgets, wobei auch die Frage der Schulden- und Steuerlasten vergleichend behandelt werden soll, ferner die Sach- und Geldleistungen, die Weisungsbefüllung, der deutsche Schiffsträum, die Belastungsunfosten und Sequestriationen. Das zweite Mitglied der französischen Delegation Chénnon hat die Prüfung und Erörterung etlicher weiterer Fragen übernommen. Die Sonderfrage des Clearing wird vom zweiten englischen Delegierten Sir John Bradbury weiter behandelt werden. Die Arbeiten der Konferenz werden also unbedingt der Paule in vollem Gange bleiben. Die deutsche Delegation verließ Brüssel gestern nachmittag.

Offiziell wird in Berlin davor gewarnt, sich Illusionen über die Brüsseler Ergebnisse hinzugeben. Dem Bericht der Paros-Menter Agentur wird man allerdings mit einer gewissen Beschränkung entnehmen können, daß es Deutschland auch in den Augen unserer Verhandlungspartnern gelungen sei, die richtigen Persönlichkeiten für die Verhandlungen auszuwählen, und man könne es erwarten, daß ein Fortschritt eintrete, daß nicht mehr nur die stereotypen Redewendungen von Deutschlands „bösem Willen“ erscheint, daß Deutshlands „gute“ Wille vorangetragen werde. Darüber hinaus aber sollte man sich hüten, sich hinsichtlich der endgültigen Ergebnisse von Brüssel schon heute nach der einen oder anderen Seite ein Urteil zu bilden.

Die Geldverpflichtung Deutschlands bestätigt sich angeblich laut einer Veröffentlichung der „Times“ nach Beschlüssen der Alliierten auf 265 Milliarden Goldmark. Schwarze Bürgschafts- und Strafmaßnahmen fallen in Aussicht gestellt sein. In Berlin wird diese Veröffentlichung der „Times“ als ein Verlückballon angesehen. Sollte jedoch noch Neujahr in der Tat mit einer derartigen Forderung an Deutschland herangetreten werden, so wird von den deutschen Regierungsvorstattern erwartet, daß sie diese Forderungen als unannehmbar ablehnen.

Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß unsere bisherigen Lieferungen und Leistungen aus dem Bereich der „Beträte“ gemäß der von unseren Delegierten in Brüssel verordneten Deutsherrt um ungefähr 21 Milliarden Goldmark bezogen.

Verhandlungen Großbritannien mit englischen Betriebsumfirmen.

Die „Morningpost“ veröffentlicht folgende Information: Wir erfahren von zuverlässiger Quelle, daß die Delegation Großbritannien im Namen der Comité-Regierung Verhandlungen mit den bedeutenden englischen Betriebsumfirmen zwecks Kommissionierung für die Nachfrage- und Betriebsquellen in der Region von Bahn führt.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Eine Veröffentlichung des Deutschen Eisenbahnerverbands.

Berlin, 23. Dezember.
Wie in einer Bulle des Deutschen Eisenbahnerverbands an die Blätter mitgeteilt wird, haben die vier großen Eisenbahnerverbände der Reichsregierung, dem Reichsministerium der Reichsfinanzministerium und dem Reichsverkehrsministerium ihre Forderungen übermittelt. Sie verlangen für die Eisenbahner eine Erhöhung des Tarifauslasses um 1 Mark für die Stunde und für die Beamten eine Erhöhung der Tenuenzuschläge bis zu 20 Prozent. Ferner fordern sie, daß das Befolgsgebot in allen Teilen mit Beschleunigung in Kraft gesetzt wird und daß wegen der vom Reichstag geforderten Revision des Befolgsgebots loser mit den Spurenorganisationen in Verhandlungen eingetreten wird.

Die Behauptung, daß noch vor Weihnachten oder in den Feiertagen größere Eisenbahnerausstände zu erwarten seien, wird vom „Riesener Tageblatt“ als unbegründet bezeichnet. Das Ergebnis der Urabstimmung ist noch nicht bekannt und vor Ablauf des Jahres auch nicht zu erwarten. Die Urabstimmung unter den sozialen Eisenbahnern wird vom 28.-30. Dezember vorgenommen werden. Eine weitere Meldung aus Berlin besagt: Unter den Abgeordneten der deutschen Eisenbahner-Organisationen sollen 70 vom Hundert bereit sein, für den Streik zu stimmen. Die Streitgesellschaft soll indessen noch nicht auftreten.

Die Regierung willst den Beamten das Streitrecht nicht zu.

Deutschlich liegt dem Reichstag eine Interpellation über das Streitrecht der Beamten vor, die voraussichtlich gleich beim Wiederauftritt des Parlaments bearbeitet werden wird. Wie wir hierzu aus gutem Geiste schreiben, wird die Regierung sich bei der Beantwortung auf den gleichen Standpunkt stellen, den sie zweckmäßig bei der Ausdrache über die Beamtenversetzung beibehalten hat, und der sich dahin zusammenfaßt läßt, daß die Beamten unter keinen Umständen ein Streitrecht zubilligen kann. Die Beamten werden demnach sowohl als Vertrauensleute der Reichsregierung, angezeigt, bevor eine Niederlegung der Arbeit nicht stattgefunden hat. Die Regierung wird mich nach wie vor dabeibleiben, daß im Falle eines Beamtenstreiks über von Schröder die strengsten Disziplinarstrafen in Kraft zu treten haben, zu denen besonders kritische Entlassung ohne Pensionberechtigung zu rechnen ist.

Die Einwohnerwehrmacht wieder abgeschafft.

Die Exchange Agentur meldet aus Paris: Die deutsche Einwohnerwehrmacht ist von der Sozialistkonferenz am Montag verworfen worden. Die noch in Bayern und Sachsen bestehenden Einwohnerwehren sind bei Vermeidung der angebrochenen Zwangsmassnahmen bis zum 1. Januar zu entwaffnen.

Die Vereinigung der Reichsverwaltung.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Das Reichsministerium beschäftigte sich in seiner vorigestrigen Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen, die der Reichskommissar für die Vereinigung und Vereinheitlichung der Reichsverwaltung

Polnische Schulen im Ruhrgebietengebiet.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Kultusminister Hönnig hat die Woche vor dem Christfest dazu benutzt, um zu den Lehrern in Dortmund, Bochum und Elsen zu sprechen. Bei diesem Besuch im Industriegebiet hatte der Minister Gelegenheit, sich auch über die Lage der Polen nach der Errichtung reinpolnischer Schulen und die Stellungnahme der deutschen Bevölkerung dazu zu unterrichten.

Die Polen haben in den beiden letzten Jahren zahlreiche „polnische Hilfsschulen“ errichtet, momentan im letzten Jahre. Diese Hilfsschulen sollen den Kindern, die die allgemeinen Volksschulen besuchen, polnischen Sprache, Lesen- und Geschichtsunterricht erteilen. In dreimonatigem Kursus im „Seminar“ zu Herne wurden Lehrer, Dienstmädchen, Kommis usw. als „Pädagog“ ausgebildet. Zu ihrer Fähigkeit haben aber die Polen kein großes Vertrauen, denn die „polnische Schulvereinigung“ und der „polnische Kreisschulinspektor“, ein polnischer Weißkäfer in Oberhausen, rütteln die Laune der Polen; selbst Führer der nationalistischen Bewegung haben gefunden, daß die in den polnischen Hilfsschulen gefälschten Kinder das wieder verlieren, was ihnen deutsche Lehrer beigebracht haben.

Nachdem die „Hilfsschulen“ ein Schlag ins Wasser waren, verlangen die polnischen Chauvinisten, daß in allen Orten, wo Polen in nennenswerter Zahl wohnen, reinpolnische Schulhäuser mit national-polnischen Lehrern errichtet werden durch Staat und Gemeinde. Nur diese Polen würden betrübtweise in Bottrop neben 90 polnischen Schulhäusern noch 70 deutsche vorhanden sein. Ach! es liegen die Dinge in Bottrop-Gladbach, Banne, Herne, Castrop. Es würden also viele hundert deutsche Lehrer drohen, an ihre Stelle treten Sendlinge der polnischen Propaganda. Das deutsche Ruhrgebiet aber, die Herzammer unseres Weltstaatslebens, würde in einem Jahrzehnt ein gewaltiges Gebiet sein, wo zwei Nationen nebeneinander wohnen. Wer da weiß, welch große Hoffnungen die Franzosen auf das polnische Element im Ruhrgebiet legen! Sie einer Beziehung, der wird die ungeheure politische Gefahr erkannt, wenn dem polnischen Anhänger statige werden. Ganz zu Schweigen von dem kulturellen Rückgang, den Weltkrieg erledigen würde, von der Verschärfung der sozialen und nationalen Gegensätze.

Die deutsche Bevölkerung und die Lehrerschaft vertraten sich ganz entschieden gegen eine Erhaltung der polnischen Schulapraxis. Die deutschen Gemeinden haben vielfach schon Schulräume für die polnischen Hilfsschulen zur Verfügung gestellt, ein Entgegenkommen, mit dem das zu Hause wohnende, oft seit drei Jahrzehnten in Westfalen eingewanderte Volkstum aufreihen sein könnte. Angebündnet können die Polen — gleichberechtigte Bürger im deutschen Staat — ihr Eigentum führen; sie haben eigene Beziehungen, polnischen Gotteshäuser, Bauten, Rechtsanwälte, Berufe, sitzen in den Gemeinderäten, Landräten, Kreisräten, amtierten, sind in der Region von Bahn sehr zahlreich. Sie sind den deutschen

im Verfolg des ihm erteilten Auftrags vorgelegt hatte. Die Vorschläge, die der Reichskommissar im einzelnen begründete, beziehen sich insbesondere auf die vom Kabinett bereits seit längerer Zeit ins Auge gefasste Verminderung der Zahl der Ministerien, auf die Entlastung der Generalbehörden von solchen Geschäften, die fachmässig von nachgeordneten Behörden wahrgenommen werden können, auf die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den verschiedenen Reichsbehörden und zwischen den Reichs- und Landesbehörden. Der Reichskommissar betont, daß die Flut der Anträge auf Bewilligungen von Reichsmitteln für militärische, wirtschaftliche und selbst soziale Zwecke entdecidet eingedämmt werden müsse. Der Reichskommissar des Innern brachte sodann in einem Korreferat unter weitgehender Würdigung der vorgebrachten Grundgedanken auch diesen Momenten zur Geltung, denen bei aller Spannung im Interesse der Gesamtung unfehlbare gesamtsowjetische Leistung zu tragen ist. Er legte dar, welche durch die Reichsverfassung dem Reich zugewiesenen Aufgaben nach Lage der Verhältnisse keinen Aufschub benötigen und welche neuen und umfangreichen Arbeiten der Verwaltung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung durch den Friedensvertrag und die Friedensfolgen auferlegt werden. Er erinnerte an die übermäßige Belastung der Arbeitsfront der Ministerien durch die vermehrte Tätigkeit, die der Reichstag, der Reichswirtschaftsamt und der Reichsrat erfordern, und bezeichnete es als notwendiges, eine Reform der Arbeitsweise dieser Stellen in die Erörterung einzubeziehen. Der Minister betonte, daß es im Interesse unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht angeht, die Aufgaben auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Sozialpolitik unterschiedlos zu überdrücken. Den Schwerpunkt der Reformen sieht der Minister in einer weitgehenden Zentralisierung aller Arbeiten, die nicht im Interesse unserer militärischen und innerpolitischen Einheitlichkeit unter der umfassenden politischen Verantwortung der Reichsregierung geleistet werden müssen, durch Abgabe an die dem Reichsministerium nachgeordneten Stellen, Landesregierungen und Gemeinden.

Das Kabinett beschloß, bei der Wichtigkeit und Schwere der Materie die Minister zu schriftlichen Voten mit ihrer Freiheit darüber zu veranlassen, wie die Beliebtheit der Sparfamilie und der notwendigen Erfüllung der Staatsaufgaben zu vereinigen sind. Nach Eingang dieser Voten wird das Kabinett abschließend weitere Stellung nehmen.

Soziale Erklärung über Eupen und Malmedy.

Deutsche Blätter veröffentlichen folgende Note über Eupen und Malmedy, die ihnen vom Ministerium des Innern zugegeben ist:

Die deutsche Regierung hat beim Generalsekretariat des Volksbundes unter dem 30. November ein Schreiben zu geben lassen, dem als Anhang ein Memorandum mit Beurteilungen der deutschen Regierung über die Entscheidung des Volksbundes vom 20. September über die endgültige Wiederangliederung (ratifiziert) an Belgien beigelegt wird. Das Generalsekretariat des Volksbundes hat dieses Dokument den Mitgliedern des Volksbundes mit der bereits aus Genf bekannten Note vorgelegt. Das belgische Ministerium des Außenwesens erklärt dazu: Aus dieser Note ergibt sich, daß die Befreiung dieser beiden Kreise an Belgien vom Volksbund der Ansicht ist, daß die deutschen Behauptungen durch den ausführlichen Bericht der belgischen Regierung vom 17. August widerlegt worden sind. Diese Note macht den Erörterungen zwischen Deutschland und dem Volksbund über Eupen und Malmedy definitely ein Ende.

Arbeitern völlig gleichgestellt. Sie haben sich also nicht zu beklagen. Unsere Landsleute in den abgezweigten Ostmarken genießen nicht die Wohlfahrt und den Schutz, den die polnischen Bewohner in Westfalen haben. Wer man kann nicht verlangen, daß Westfalen völkischen und nationalen Selbstmord begeht. Gegen die Errichtung rein polnischer Schulen würde der duldsame, friedliebende Westfale mit all seiner Söhigkeit anklammern. Darüber ist Minister Hönnig ein Zweifel gelassen worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zur Beilegung des Breslauer Streits. Der Magistrat von Breslau hat gestern dem Spruch des Schlüterschen Hauses zugestimmt, den die polnischen Arbeiter bereits vorigestern angenommen hatten. Die nötigen Mittel werden durch eine abermäßige Erhöhung des Gaspreises aufgebracht werden. Die kraftschriftliche Beilegung der für den wildesten Streit verantwortlichen ist in die Wege geleitet worden.

Kohlentransporte für Berlin. Die größte Gefahr in der Belieferung der südlichen Gas- und Elektroanlagen ist überwunden. Es ist gelungen, die Versorgung Berlins während des Anfang Januar zu sichern. In den letzten beiden Tagen sind größere Kohlentransporte angekommen, so daß die Reserven der Werke wieder aufgefüllt werden konnten.

Rückgang des Fremdenverkehrs in Westfalen. Nach Westfalen wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit dem ansteuernden Zustand des Fremdenverkehrs die Stadt an die Reichs- und Staatsbehörden herantritt, um größere Zulässigkeiten zum Kurzverkehr zu erhalten.

Antrag auf Senkung der Rauchgängerpreise. Das Zentrum drohte im Reichstage einen Antrag ein, die Regierung

zu erlauben, die Möglichkeit einer weiteren Senkung der Rauchgängerpreise aufzuhören und gegebenenfalls zu verzögern, ferner für die Ernte 1921 abseits Getreidemindelpreise festzulegen.

Sozialversicherungsstreitungen in Hannover. Am 18. Dezember beschloß der Ausschuss der Deutschnorddeutschen Partei einstimmig eine Erklärung mit der Forderung der Sozialversicherung Hannovers von Preußen.

Sozialversicherungsdenkmal für Magdeburg verlangt eine Erhöhung der Versicherungsgrenze von fünfzehntausend auf dreißigtausend Mark.

Sozialdemokratische Oppositionspolitik. In der Sitzung des sozialdemokratischen mitteldeutschen Beiratssitzung vertrat Reichstagspräsident Rothe seine Politik der Opposition gegen die gegenwärtige Regierung, die er in der Breslauer Frage bereits eingeseitigt hatte, nur auch in der Partei durchsetzen. Er führte aus, daß der Einfluss der sozialdemokratischen Partei nur noch in Gewerkschaften und auch zu nicht mehr für Beschlüsse vorliegenden sei, im übrigen aber eine demokratische Politik, nur ohne die demokratische Partei, betrieben werde. Man dürfe nun nicht mehr den demokratischen den Vorzug ihrer Oppositionspolitik.

lamburg sollte in höherer Ordnung zur Regierung treten, um damit die soße Bürgerliche Partei zur Mitbeteiligung der Regierung zu bewegen. Wenn die bürgerlichen Parteien dann ohne Ausnahme abweichen würden, dann ist die rechte Zeit für die Sozialdemokratie gekommen, die es sich jetzt nicht nehmen lassen würde, der deutsch-nationalen Partei das Recht des Handelns vorzuschieben.

Die Abfindung des früheren Herzogshauses in Braunschweig. Die Dienstag im braunschweigischen Landtag aufgerollte Karte der Abfindung des früheren Herzogshauses füllt am Mittwoch im Landtag in eine Ministerkrisis auszutragen. Der Ministerpräsident Herter und sein unabschätzbarer Vertrauter, der Justizminister Junck, kündigen die Abzugsgesetze ihres Meisters für den Fall an, daß der Landtag sie für Verhandlungen mit dem früheren Herzog über seine Abfindungsansprüche in der enormen Höhe von 240 Millionen Mark in Gold aus sprechen sollte. Diese beiden Minister erwiderten in den vorliegenden Verhandlungen die Verhandlung des braunschweigischen Staates. Obwohl den bürgerlichen Parteien der schon lange gewünschte Rücktritt der rein sozialistischen Regierung bei diesem Anlaß recht willkommen gewesen wäre, bekannte sich heute die Mehrheit des Landtages einschließlich der demokratischen Abgeordneten zu der Auffassung, daß in der vorliegenden Form und in dieser angebundenen Höhe Verhandlungen mit dem früheren Herzog nicht gefährdet werden können. Nur für den Fall, daß der frühere Herzog seine Ansprüche ganz gewaltig erhöht, sind gegebenenfalls die Mehrheitssozialisten und die Demokraten zu Verhandlungen bereit.

Ungarn.

Zu der Nationalversammlung entwickele der finanzminister Roland Deebus sein Finanzprogramm. Die jährlichen Raten der Staatschulden, sowie die Abgaben an das feindliche Ausland betragen 15.700 Millionen Kronen, was das Land nicht ertragen könne. Er müsse daher die hohen sämlichen ungarischen Staatschulden auf 4 Prozent herabsetzen. Wir hoffen, daß die ausländischen Finanzminister unserem Beispiel folgen werden, weil kein Staat die ihm entgebene Last länger tragen könne. Deutschland habe viel ungarnische Kriegsanleihe gesammelt, wofür ebenfalls 4 Prozent gezahlt würden. Er beobachtete eine schwere Belastung der größten Vermögen, sei jedoch kein Anhänger einer allgemeinen Vermögensabgabe. Er fordigte eine Vermögensabgabe von höchstens 25 Prozent des Gesamtvermögens vor, wobei die Staatspapiere unangetastet bleiben. Die Aktiengesellschaften würden verpflichtet sein, ihr Aktienkapital um 15 Prozent zu erhöhen und die Raten unentgeltlich dem Staat zu überlassen. Ferner beabsichtigte er die Einführung einer Einkommensteuer und einer Wahlsteuer mit Verstellung der Freiheit des Betriebsverkehrs. Die Noten der Österreichisch-Ungarischen Bank würden nächstens gegen Staatsnoten umgetauscht werden mit Abzug von höchstens 5 Prozent. Später könne auch an die Errichtung einer eigenen Notenbank zur Ausgabe gebetteter Banknoten mit Auslandskapital gedacht werden.

Italien.

Überstellung der Sowjetregierung nach Petersburg. Nach einer Meldung des "Rosa Tagblatt Alabanda" aus Rom hat der Rat der Volkskommissare seine Überstellung von Rom nach Petersburg beschlossen. Als Grund wird angegeben, daß die erwogene Stimming der Moskauer Versammlung die ruhige Arbeit der Regierung före. Es seien italienische und österreichische Truppen zusammengezogen worden, unter deren Schutz die Überstellung stattfinden soll.

Der Überzeugungsgebaude. Der Abgeordnete Croce hat im Repräsentantenhaus den Antrag gestellt, den Präsidenten Willon zu ersuchen, alle Nationen zur Beschilderung einer Internationalen Konferenz in Washington einzuladen, um die Wege für eine allgemeine Abfassung zu prüfen.



Senatorium

von Siemermannische Stiftung Chemnitz.
Vollkommen Kurinrichtungen für physisch, diät. Behandlung. Heilgemäß Bäder, Sommer- und Winter-Bäder, Höhnen-, und Lichtbehandlung. Erster Inhalatorium, Röntgenbehandlung. Sandergymnastik. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Magen-, Darm-, Haut-, Herz-, Nierenleiden. Adernverfallung, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Fissas, Bäderungen und Versteifungen, Kriegsschädigungen. Ausführl. Preis frei. Adresse: Chemnitz Nr. 17. Chefarzt Dr. Kochell.

1 noch guter, Damebad mit neuer Gummidbereitung billig zu verkaufen
Gröba, Altstadtstr. 5.

Ein Jackett und Weste, neu, für mittlere Figur, 300 M., zu verkaufen
Goethestr. 10, 1.

Fitsatiefel zu verkaufen Hundteil 2a.

Zu baldigem Antritt suchen wir für den Oct. Zeitbahn eine zuverlässige Person als Zeitungsträger.

Meldung und nächste Auskunft in der Geschäftsstelle des "Riesen" Zeitungsbüros. Riesa, Wörthstraße 69.

Für die Ehrenungen anlässlich unserer Silberhochzeit danken hiermit allen herzlich.
Riesa, am 29. Dezember 1920.

Maschinenstr. 9. Metzger und Sohn.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und wertvollen Geschenken sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Wadewitz, den 17. Dezember 1920.

Otto Wadewitz und Frau

Lina geb. Neff.

Gesegenheitsdichtungen

versaft

Martha Grundmann, Sonnemann.

Rohsalzhütte Riesa-Göbenstr.
Morgen Freitag früh von 9 Uhr an
Steinbergstr. Göbenstr.
Cito-Göbenmann.

billig. billig.

Margarine

das Beste was es gibt, von keiner Butter nicht zu unterscheiden, sowie

Schweineschmalz

empfiehlt pfund. und seimweise

5. Gruhle, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Riesaer Kloster-Tropfen
Reinster Riesa aus heilkräftigen Gebäckstücken
gefüllt.

Abgetturaugenb. Verdauungsfördernd.

Nur echt in Originalfüllung. Alleiniger Hersteller:

Paul Starke, Alberplatz.

Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.



Emmigkeit
Nr. 97 201.
Bitter Röstbrot, Vollkorn- und An-
trichtmittel für Eisen, Beton, Be-
ment, Siegel, Römerwerk, Holz,
feuchte Wände usw. Broden und Un-
terhaltungsschreibeln von öffentlichen
Brühungsstellen, Bedöden um.
Liegen bei mir zur
Sichtung aus.

Röb. Auskunft er-
teilt bereitwillig.

Oskar Seifer
Tackbedermüller — Riesa — Fernsprecher 100.

Vorläufig gelucht.

zu erste. im Tageblatt Riesa.

Ordentliches

Dienstmädchen

für sofort gelucht.

Engelmann, Georgstr. 18.

Gärtnerlehrlingsgesuch.

Öktern 1921 steht unter

schärfsten Bedingungen einen

Lehrling ein.

Max Flößner,
Bismarckstr. 23.

Welcher

Schuhmachermeister

ist gesonnen, einen 18 Jahr

alten Jungen ab 1. Januar

oder 1. Februar in die Lehre

zu nehmen?

Zu erste. im Tageblatt Riesa.

Wind- oder Wassermühle

m. kleiner Landwirtschaft

zu kaufen gelucht.

Off. mit Preisangabe unt.

G II 652 an das Tabl. Riesa.

Zuchthahn

1920er Frühbr. (Plymouth-
Rock) zu verkaufen

Bauchhamer Str. 18. (Förenwert.)

Kanarienvögel

und einige Zuchtwölchein

zu verkaufen

Bismarckstr. 11c, 1. r.

Verkaufe einen

Affenpinscher

und 6 kleine weiße und

bunte Zwergspieze.

Wüller, Prenzl.

2 Konzertzithern,

1 Violine

zu verkaufen. Otto Bern-

hardt, Bismarckstr. 8.

Unterb. Schlossstraße u.

Eisenbahn zu kaufen. gelucht.

Offeren unter G II 6280

an das Tabl. Riesa erbeten.

Satz mit Soldaten,

Wetzelmannscher, Bettelle

b. K. v. Niederlaage, 7, I. I.

Große Puppe

mit Himmelbett zu verkaufen

Goethestr. 15, 1.

2 gebrauchte Röhmoedinen

2 schwere Röhmoedinen

für Schneider

find zu verkaufen.

Sonsz & Emil Müller

Röhmoedinenhandlung

Wiesbort-Tennipr. Riesa 606

Riesa, R. 1. B. Bl. 781.

Altmetalle

Stahl, Bleier, Stahl,

Seile, Eisen, alle anderen Met-

produkte taunt höchstabend

produktion-Einkauf

Roh Richter

Gröba, Bismarckstr. 22.

— Sonderhandel geschlossen.

Güt für die uns zu unserer

Verbindung dargebrachten

vielen Glückwünche und

Geschenke

danken herzlich.

Robert Mühl und Frau

Erna geb. Ries.

Bautz, Dezember 1920.

150 Mark

Belohnung.

Mittwoch abend wurde mir

in Riesa vor der Eisenhand-

lung Kochmann

ein Domestikobrad

Markt „Göldau“, Nr. 7706

gestohlen.

Dem Wiederbringer zahl ich

obige Belohnung.

Kiefern-

rollen

geschäftsfreie ferne Ware

empfiehlt bildlich

G. Heinig, Langenberg

— Bänkelsieden. Verkauf!

Prima weiße

geschaffene

unbeschlossen.

i. albfam. Qualität verlt.

Albert Gabereit, Oberstein.

Telefon Riesa 518.

35000 M.

als 2. Hypothek

auf ein gut gebautes Grund-

stück mit 110000 M. aus-

lauend n. 1. April 1921 eutl.

auch früher gefaucht. Brand-

tafel 200 000 M.

Offeren unter G II 6281

an das Tageblatt Riesa.

Weihnachtswunsch

3 Herren (Freunde), 22 bis

28 Jahre alt, wünschen mit